

Über den Wolken

Reinhard Mey

A B \flat /A A A Stop

Wind Nord Ost, Start-bahn null -

Vers

Hm E A

drei Bis hier hör' ich die Mo - to - ren_ Wie ein Pfeil zieht sie vor

Hm E A

bei Und es dröhnt in mei-nen Oh-ren_ Und der nas-se As-phalt

Hm E A

bebt Wie ein Schlei-er staubt der Re-gen_ Bis sie ab-hebt und sie

Hm E A A Stop

schwebt Der Son-ne ent - ge - gen_ Ü - ber den

Refrain

Hm E A

Wol-ken Muss die Frei-heit wohlgren-zen-los sein Al-le Ängs te, al-le

Hm E A

Sor-gen Sagt man Blie-bendar - un - ter ver - bor-gen Und dann

D A E A

Wür-de was uns groß und wich-tig er-scheint Plötz-lich nich-tig und klein

1. Wind Nord-Ost, Startbahn null-drei, bis hier hör ich die Motoren.
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei und es dröhnt in meinen Ohren.
Und der nasse Asphalt bebt wie ein Schleier staubt der Regen.
Bis sie abhebt und sie schwebt der Sonne entgegen.

Über den Wolken
Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen sagt man
Blieben darunter verborgen und dann
Würde was uns groß und wichtig erscheint
Plötzlich nichtig und klein.

2. Ich seh ihr noch lange nach, seh sie die Wolken erklimmen.
Bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen.
Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren.
Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren.

Über den Wolken
Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen sagt man
Blieben darunter verborgen und dann
Würde was uns groß und wichtig erscheint
Plötzlich nichtig und klein.

3. Dann ist alles still, ich geh, Regen durchdringt meine Jacke.
Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke.
In den Pfützen schwimmt Benzin schillernd wie ein Regenbogen.
Wolken spiegeln sich darin, ich wär gern mitgeflogen.

Über den Wolken
Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.
Alle Ängste, alle Sorgen sagt man
Blieben darunter verborgen und dann
Würde was uns groß und wichtig erscheint
Plötzlich nichtig und klein.